lichen Kurie. Mehrere Indices sowie ein Namen- und Ortsregister erschließen den spannenden, für die späte Stauferzeit überaus wichtigen Band. E. G.

Le carte dell'Abbazia di Chiaravalle di Fiastra VIII (1256–1265), a cura di Giuliana Ancidei, Spoleto 2014, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, LXXXV u. 604 S., Abb., ISBN 978-88-6809-014-2, EUR 110. – Der vorliegende Band der rasch fortschreitenden Edition (vgl. zuletzt DA 72, 650) umfasst 243 Dokumente, von denen der größte Teil im Original überliefert ist. Sie spiegeln die Geschichte der Abtei nach dem Tod Friedrichs II. wider. Trotz zahlreicher Veränderungen erfreute sich Chiaravalle weiterhin der päpstlichen Förderung und pflegte seine Kontakte zu König Manfred. Von den alten Stifterfamilien bewahrten v. a. die Abbracciamonte di Urbisaglia ihren Einfluss, während sich die Offroni offenbar zurückzogen und die Apponi im Beobachtungszeitraum kaum eine Rolle spielten. Noch immer nicht erfolgreich abgeschlossen war die Inkorporation des Klosters S. Croce al Chienti, die bereits 1227 von Papst Gregor IX. und 1239 vom Bischof von Fermo befohlen worden war (S. XIX). Auch S. Giuliano al Monte di Spoleto scheint sich der Inkorporation widersetzt zu haben. Nur zwei Beispiele dafür, dass die Expansion der Zisterzienser nicht immer reibungslos verlief, was sich freilich nur dank des äußerst dichten Urkundenbestandes Fiastras dokumentieren lässt. Die sehr präzise und detaillierte Einleitung ist vorbildlich, ebenso die Edition der Texte, die der hohen Qualität der Vorgängerbände in nichts nachsteht. Selbstverständlich erschließen sehr gute Register den vorzüglichen Band. E. G.

Das ehemalige Hoheneckische Archiv in Schlüßlberg. Urkunden, Inschriften, Lehensverzeichnisse. Teil I: 1295–1400, bearb. von Walter Aspernig (Urkundenbuch des Landes ob der Enns 14 = [Neue Reihe 3] = Schriftenreihe der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich 23) Linz – Schlüßlberg 2017, Oberösterreichisches Landesarchiv – Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich – Georg Spiegelfeld, Schloss Schlüßlberg, 211 S., ISBN 978-3-902801-30-2 bzw. 978-3-902299-34-5, EUR 50. – Das vom fleißigen Genealogen der obderennsischen Landstände, Johann Georg Adam von Hoheneck († 1745), auf seinem Schloss Schlüßlberg in Oberösterreich verwahrte Archiv erlitt durch spätere Verlagerung und Zerstreuung ein für Adelsarchive leider typisches Schicksal, doch gelangten letztlich große Teile auf verschiedenen Wegen ins Oberösterreichische Landesarchiv in Linz, während auf Schlüßlberg selbst nur ein kleiner Rest verblieben ist. Auf Initiative des derzeitigen Besitzers wurde nun die Publikation der von Hoheneck gesammelten und verzeichneten Urkunden im Rahmen des wiederbelebten UB des Landes ob der Enns (vgl. DA 69, 188) in Angriff genommen. Da die Hohenecker aus Bayern stammten und durch Kauf und Heirat zu Besitz in mehreren Ländern kamen, mit dem sie auch die zugehörigen Archivalien an sich brachten, betrifft ein großer Teil der enthaltenen Urkunden eben Bayern, Niederösterreich, aber auch die Steiermark, Salzburg und Krain. Dank Hohenecks Inventarisierung und der neuzeitlichen Vermerke auf den Urkunden sind auch verstreute Stücke eindeutig zuordenbar. Die Entscheidung, bei der